

Die wirtschaftliche Annäherung zwischen dem Deutschen Reiche und seinen Verbündeten.

Herausgegeben im Auftrage des Vereins für Sozialpolitik

von

Dr. Heinrich Hertner,

Geb. Regierungsrat und Professor der Staatswissenschaften
an der Universität zu Berlin.

Erster Teil.

Mit Beiträgen von U. Spiethoff, S. Schumacher,
R. Schüller, G. Stolper, G. F. Knapp, J. B. Eßlen,
C. Ballod, F. Fellner, S. Meßner, E. v. Tyszka
und M. Hainisch.

Inhaltsübersicht.

	Seite
Vorrede	V
1. Gründe für und wider einen deutsch-österreichisch-ungarischen Zollverband. Von Dr. Arthur Spiethoff, Professor der politischen Ökonomie an der deutschen Universität in Prag	1
Vergrößerung der gesellschaftlichen Kreise S. 3. — Wesen des Zollverbandes S. 4.	
I. Gründe für den Zollverband auf seiten Österreich-Ungarns S. 4—23.	
1. Der Zollverband notwendiger Ersatz des Handelsvertrages S. 5; — mögliche Herabsetzung der Zölle S. 6; — Gründe für die Zollerniedrigung S. 7. — 2. Arbeitsteilung mit Deutschland S. 8 ff.; — landwirtschaftliche Ausfuhr S. 9; — natürliche und geschichtliche Vorteile für die gewerbliche Arbeitsteilung S. 11; — innere Arbeitsteilung der Gewerbe S. 14; — die österreichisch-ungarische Volkswirtschaft in einer Sackgasse S. 15; — gesteigerte Leistungsfähigkeit und Widerstandskraft S. 16. — 3. Verhältnis zu den Balkanstaaten S. 17 ff.; — die Entwicklungsstufe Österreich-Ungarns erschwert die landwirtschaftliche Einfuhr und gewerbliche Ausfuhr dorthin S. 17; — Vereinigung mit dem deutschen, nach landwirtschaftlicher Einfuhr bedürftigen Markt S. 18; — gute wirtschaftliche Beziehungen zum Balkan die Voraussetzung guten politischen Verhältnisses S. 19. — 4. Gemeinsames Vorgehen mit Deutschland gegenüber den Weltmächten S. 20. — 5. Notwendige Festigung des Zweibundes durch den Zollverband S. 21.	
II. Gründe für den Zollverband auf seiten Deutschlands S. 23—41.	
1. Der Zollverband als Ersatz des Handelsvertrages S. 23; — günstige handelspolitische Lage gegenüber Österreich-Ungarn S. 24; — Gründe für Zollherabsetzung S. 24; — Möglichkeit derselben S. 25. — 2. Arbeitsteilung mit Österreich-Ungarn S. 25; — Gewerbezweige, deren Ausfuhr durch den Zollverband steigerungsfähig ist S. 27. — 3. Von der Nordsee zum Persischen Meerbusen S. 27; — Deutschlands Orientpolitik S. 28; — wirtschaftliche Aussichten derselben S. 28; — politische Vorteile S. 29; — Notwendigkeit des Zollverbandes für das südöstliche Unternehmen S. 30. — 4. Der Zollverband als Abwehr gegen die Weltmächte S. 31. — 5. Der Zollverband als Stütze des politisch-militärischen Bündnisses S. 32; — notwendige Vergrößerung des Machtkreises S. 32; — Bedeutung Österreich-Ungarns als Bundesgenosse, Gebiets- und völkischer Anschluß S. 33; — Stellung des Deutschtums und der anderen Völker in der Doppelmonarchie S. 34; — das allgemeine Verhältnis zwischen politischer Bundespolitik und	

wirtschaftlicher Verbrüderung S. 35; — Lehren des deutschen Zollvereins S. 37; — angebliche Gefährdung der politischen Freundschaft durch den Zollverband S. 38; — Gewinnung der österreichisch-ungarischen Slawen für das politisch-militärische Bündnis durch den Zollverband S. 40.

III. Gründe für den Zollverband auf Seiten Ungarns S. 41—49.

Ungarns politische Selbständigkeitspolitik S. 41. — Ungarns wirtschaftliche Selbständigkeitspolitik S. 43; — voraussichtliche Folgen österreichischer und ungarischer Zwischenzölle S. 44; — Ungarns Industriepolitik und die Lage seiner Gewerbe S. 46; — Ungarns Entwicklung im Zollverband S. 47; — Selbstversorgung und vollgegliederte Gütererzeugung für kleine Staaten in der Gegenwart unmöglich S. 48.

IV. Bedenken gegen den Zollverband S. 49—59.

1. Wettbewerb überlegener Erzeugungszweige S. 50; — Zwischenzölle, deren Höhe und Abbau S. 50; — Vorzüge der Zwischenzölle vor Handelsvertragstarif S. 50; — Kartelle S. 51. — 2. Notwendige Wahrung anderer handelspolitischen Beziehungen S. 52; — der Grad eingegangener innerer Abhängigkeit bestimmt die Form des handelspolitischen Auftretens gegenüber Dritten S. 52; — Wahrung der großen deutschen Auslandsbelange im Zollverband S. 53; — Deutschlands innerer und äußerer Markt S. 54; — feindliche Vergeltung S. 55. — 3. Schädigung der Staatsfinanzen durch den Zollverband S. 56. — 4. Österreichisch-ungarische Währungsentwertung S. 56. — 5. Gemeinsame Zolleinnahmen und indirekte Besteuerung S. 58.

Der Zollverband und die Gesamtlage der Verbündeten S. 58.

	Seite
2. Meistbegünstigung und Zollunterscheidung. Von Dr. Hermann Schumacher, o. Professor der Staatswissenschaften a. d. Universität Bonn	61
Einleitung	63
I. Die handelspolitische Bedeutung des Weltkrieges für Deutschland.	63
1. Er schafft die Möglichkeit einer handelspolitischen Neuregelung.	64
2. Er verstärkt das Bedürfnis nach einer solchen Neuregelung.	65
II. Das Zollwesen als Mittel, Deutschland und Österreich-Ungarn möglichst eng miteinander zu verbinden	73
1. Das Zollwesen als politisches Bindemittel	74
2. Das Zollwesen als industrielles Erziehungsmittel	75
3. Das Zollwesen als Mittel der Kapitalzuführung	76
4. Das Zollwesen als Mittel wirtschaftlicher Selbständigdung in der Versorgung mit Lebensmitteln und Rohstoffen, sowie der Ausfuhr.	77
III. Der Schutz vor handelspolitischen Angriffen als Hauptaufgabe der deutschen Handelspolitik nach dem Kriege.	85
1. Die Gefahren im Zollwesen, denen begegnet werden muß.	86
2. Die Bedeutung und die Schwierigkeiten von Tarifverträgen.	87
IV. Die Bedeutung der Meistbegünstigung und die Möglichkeiten ihrer Ausgestaltung	92

	Seite
1. Die tatsächliche und rechtliche Ausgestaltung der Meistbegünstigung im allgemeinen	97
2. Die tatsächliche Ausgestaltung der Meistbegünstigung durch Tarifspezialisierung	98
V. Die tatsächliche Ausgestaltung der Meistbegünstigung durch Zollunterscheidung nach der Grenze	101
1. Ihre Bedeutung im allgemeinen	102
2. Ihre durch den Krieg gewonnene besondere Bedeutung	103
VI. Die tatsächliche Ausgestaltung der Meistbegünstigung durch Zollunterscheidung nach der Ankunft der Seeschiffe	108
1. Surtaxes de pavillon und surtaxes d'entrepôt	108
2. Die neuere Ausgestaltung der Seeschiffahrtspolitik zu einem handelspolitischen Kampfmittel	110
VII. Die rechtliche Einengung der Meistbegünstigung im Laufe der geschichtlichen Entwicklung	113
1. Die Beschränkung der Meistbegünstigung auf den Warengrenzverkehr	114
2. Bestrebungen, den Auslandscharakter der eingeführten Ware im Binnenverkehr festzuhalten	115
VIII. Die rechtliche Einengung der Meistbegünstigung auf bestimmte Waren	120
1. Die Zollunterscheidung nach Warenarten	121
2. Die Zollunterscheidung in der Kündigungsfrist der Meistbegünstigung	123
IX. Die rechtliche Einengung der Meistbegünstigung auf bestimmte Länder	124
1. Die Zollbevorzugung politisch unterstehender Länder	124
2. Das Drei-Tarif-System	128
3. Meistbegünstigung und Vorzugsbehandlung. Von Dr. Richard Schüller, R. R. Ministerialrat und a. o. Prof. der pol. Ökonomie a. d. Universität Wien	133
I. Beschränkungen des Inhalts der Meistbegünstigung	135
II. Beschränkungen des Umfangs der Meistbegünstigung	140
III. Die Entwicklung der Meistbegünstigung	143
4. Über die Formen eines Wirtschaftsverbandes zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn. Von Dr. Gustav Stolper, Schriftleiter des „Österreichischen Volkswirt“ in Wien.	153
Einleitung: Die Form des Wirtschaftsverbandes als politische Frage.	
Formen und Ziele des Wirtschaftsverbandes	155
1. Annäherung durch gewöhnlichen Handelsvertrag	162
2. Begünstigung auf Kosten dritter Staaten	164
3. Zollunion (mit Zwischenzöllen) und Präferenzsystem im Verhältnis zur Vertragspolitik mit dritten Staaten	165
4. Handelspolitische Kooperation	168
5. Autonomer Tarif — Vertragstarif — Zwischenzoll-(Begünstigungs-)tarif	171

	Seite
6. Die Form des deutsch-österreichisch-ungarischen Wirtschaftsverbandes als Förderung oder Hemmnis des Beitritts dritter Staaten.	174
7. Automatischer Abbau des Zwischenzolls. Dauer des Verbandsvertrages	175
8. Die Frage des gemeinsamen handelspolitischen Gesetzgebungs- und Vollzugsorgans	177
5. Die Währungsfrage bei einem deutsch-österreichischen Zollbündnis. Von Dr. Georg Friedrich Knapp, ord. Prof. der Staatswissenschaften an der Universität Straßburg i. Elß.	188
6. Die deutsche Landwirtschaft. Von Dr. J. B. Eßlen, Prof. der Nationalökonomie a. d. Handelshochschule zu Berlin	191

Fragestellung S. 193. — Die Entwicklung der Einfuhr von Erzeugnissen der Landwirtschaft und Viehzucht aus Österreich-Ungarn nach dem Deutschen Reich S. 195. — Die Veränderungen dieser Ausfuhr S. 195 und ihre Gründe S. 196. — Die Umbildung der österreichisch-ungarischen Volkswirtschaft S. 197: Volkszunahme S. 198, Industrialisierung S. 198. — Die Entwicklung der Anbauflächen, Flächenerträge und Erntemengen in Österreich-Ungarn S. 199. Der Verkehr an Getreide, Malz und Mühlenenergieprodukten zwischen beiden Reichen S. 202. — Die Ausfuhr der übrigen Feldfrüchte aus Österreich-Ungarn nach dem Deutschen Reich S. 207. — Lebendes Vieh und tierische Erzeugnisse S. 208. — Der voraussichtliche Einfluß einer Zollherabsetzung oder Zollbeseitigung gegenüber Österreich-Ungarn S. 214: auf die bisher schon zollfrei eingehende Einfuhr S. 215, auf die niedrigen Zölle unterliegenden Waren S. 219, auf die mit hohen Schutzzöllen belasteten Waren S. 220. — Die Entwicklung der Getreidepreise in Österreich-Ungarn unter dem Einfluß der dortigen Zollerhöhung S. 221. — Die Möglichkeit einer Steigerung der Flächenerträge in Österreich-Ungarn S. 223. — Ihre Voraussetzungen, ihre Grenzen, ihr Einfluß auf die Getreideausfuhr nach dem Deutschen Reich S. 224. — Die Schwankungen der Ernten in Österreich-Ungarn und dem Deutschen Reich S. 228. — Vieh, tierische Erzeugnisse, Gemüse, Obst, Wein S. 233. — Schlufsergebnis S. 234.

Anlagen.

	Seite
1. Die Entwicklung des Verkehrs an Erzeugnissen der Landwirtschaft und Viehzucht zwischen dem Deutschen Reich und Österreich-Ungarn	236
2. Die Verteilung der Berufstätigen in Österreich-Ungarn	237
3. Verteilung der landwirtschaftlich benutzten Fläche in Österreich-Ungarn	238
4. Durchschnittliche Flächenerträge an den Hauptgetreidearten in Österreich-Ungarn.	238
5. Die Anbauflächen der wichtigsten Getreidearten in Österreich-Ungarn	239
6. Die Entwicklung des Anteils der wichtigsten Getreidearten an der gesamten Erntefläche in Ungarn (ohne Kroatien und Slavonien)	240
7. Die Entwicklung der gesamten Ernteerträge an den wichtigsten Getreidearten in Österreich-Ungarn	240
8. Die Entwicklung der Getreideernten in Österreich-Ungarn 1885—1913	241

	Seite
9. Die Entwicklung des auswärtigen Getreidehandels des österreichisch-ungarischen Zollgebietes	242
10. Die Entwicklung der Einfuhr des Deutschen Reiches an minder wichtigen Erzeugnissen des Bodenbaues aus Österreich-Ungarn	243
11. Die Entwicklung der Einfuhr tierischer Erzeugnisse aus Österreich-Ungarn	244
12. Die Entwicklung der Einfuhr tierischer Erzeugnisse aus Österreich-Ungarn in Deutschland	245
7. Die österreichische Landwirtschaft. Von Dr. Carl Ballod, o. Honorar-Professor der Staatswissenschaften a. d. Universität Berlin	247
Ansteigen der Getreideproduktion in Österreich	249
Fehler der Erntestatistik	250
Übersichten über die zeitliche Entwicklung der Getreideproduktion in Österreich	251
Relativer Getreidekonsum in Österreich	256
Wert der von der österreichischen Landwirtschaft verkauften Produkte	257
Wert der Forstprodukte	259
Katastralreinertrag und Bodenwert	260
Verschulbung der Landwirtschaft und Zinsfuß	261
Hindernisse bei landwirtschaftlichen Meliorationen	263
Berginsung landwirtschaftlicher Liegenschaften	265
Ungünstige Produktionsbedingungen: hoher Zinsfuß, hohe Grundsteuer, hohe Kunstdünger- und Maschinenpreise	266
Höhe der Eisenbahnfrachten	270
Geringer Wert der Schutzzölle für die österreichische Landwirtschaft	272
Die Vorteile eines deutsch-österreichischen Zollvereins für die österreichische Landwirtschaft. Die Frage eines Getreidemonopols	274
8. Die Landwirtschaft Ungarns und die wirtschaftliche Annäherung zum Deutschen Reich. Von Dr. Friedrich Fellner, a. o. Professor a. d. Universität in Budapest, Direktor der Ungarischen Agrar- und Rentenbank	277
1. Erweiterung des Wirtschaftsgebietes	279
2. Ungarn als Exportstaat. Die relative Bedeutung der Ausfuhr der einzelnen landwirtschaftlichen Produkte nach dem Deutschen Reich, nach Österreich und den sonstigen Ländern	280
3. Die Ernteausfuhr.	
a) Brot- und Hackfrüchte; b) Malzgerste; c) Hülsenfrüchte, Obst, Rüben; d) Malz	282
4. Die Viehausfuhr.	
a) Hornvieh; b) Schweine; c) Geflügel und Eier	287
5. Die Holzausfuhr	288
6. Österreich als Hauptabsatzgebiet für die ungarischen landwirtschaftlichen Produkte	289
7. Die Möglichkeit der Hebung der landwirtschaftlichen Produktion in Ungarn.	
a) Ackerbau; b) Viehzucht	290

	Seite
8. Deutschland als dauerndes Absatzgebiet für die ungarische landwirtschaftliche Produktion	293
9. Die Viehproduktion und die Fleischversorgung Österreich-Ungarns. Von Dr. Hans Meßner, Schlachthausdirektor (Karlsbad)	295
1. Einleitung.	297
2. Wirkung des Krieges auf den Verbrauch und Preis von Vieh	297
3. Entwicklung der Viehproduktion Österreich-Ungarns.	298
4. Verhältnis der Viehproduktion zum Fleischbedarf.	300
5. Außenhandel der Monarchie mit Vieh.	301
6. Preiserhöhungen und ihre Ursachen.	304
7. Veterinärpolizei und Fleischversorgung	306
8. Die Übersee-Einfuhr von Fleisch	308
9. Der Ausbau der inländischen Produktion von Vieh nach dem Kriege	309
10. Die künftige Entwicklung des Außenhandels mit Vieh mit besonderer Berücksichtigung der Fleischversorgung	312
11. Aufgaben und Mitarbeit der Städte	316
12. Einflußnahme auf Viehhandel und Fleischpreise.	317
13. Mahnwort an die Konsumenten und Schluß.	318
Graphische Tafeln über Viehpreise.	
10. Die wirtschaftliche Annäherung der Zentralmächte vom Standpunkt des deutschen Konsumenten. Von Dr. Carl v. Lhýzka (Berlin).	319
I. Die Wahrung des Konsumenteninteresses in Deutschland	321
Erfurs zum Kapitel: Die Getreidezölle und die Lebensmittelversorgung	
325	
II. Der Anteil Österreich-Ungarns an der Lebensmittelversorgung Deutschlands	327
1. Zerealien und Vegetabilien für menschliche Ernährung.	328
2. Schlachtvieh, Fleisch, Geflügel und Fische	330
3. Molkereiprodukte	338
4. Futtermittel	338
5. Ergebnis	339
III. Die Entwicklungsmöglichkeit der österreichisch-ungarischen Landwirtschaft in bezug auf die Versorgung des deutschen Marktes	340
IV. Die wirtschaftliche Annäherung und der deutsche Konsument.	344
11. Das Getreidemonopol. Von Gutsbesitzer Dr. Michael Hainisch (Wien und Spital am Semmering).	353

Der nationalen Autarkie gehört die nächste Zukunft S. 356. — Der Schutz des heimischen Getreidebaues erscheint geboten S. 357. — Die Einwände gegen die Getreidezölle. — Die Bekämpfung derselben mit Rücksicht auf die Ergebnisse der landwirtschaftlichen Betriebsstatistik S. 358. — Der Einwand, daß die Zölle mit der Zeit wirkungslos werden müssen S. 362. — Der Getreidebau läßt sich ohne allzugroße Belastung der Konsumenten nur durch die Einfuhr des Monopols schützen S. 364. — Der Gefahr, daß einem Getreideimportlande die Zufuhr abgeschnitten werden kann, muß durch die Bildung

von Vorräten begegnet werden, das Versagen des privaten Getreidehandels S. 368. — Die Einführung des Monopols ist die zweckmäßigste Sicherungsmaßregel S. 372. — Die Geschichte der auf die Einführung des Monopols gerichteten Bestrebungen S. 373. — In Deutschland sind die Voraussetzungen für die Einführung des Monopols gegeben S. 378. — Bei Bestehen desselben müßte das Getreide im Laufe der Entwicklung immer billiger werden S. 380. — Möglichkeit, einen Teil der bisherigen Grundrente abzutragen S. 381. — Gründe, warum das Monopol der Produzenten trotzdem Vorteile brächte S. 381. — Der ganze Verkehr mit Getreide und nicht bloß die Einfuhr müßte verstaatlicht werden S. 382. — Für Deutschland empfiehlt sich zunächst bloß die Einführung des Weizenmonopols S. 384. — Gegen die Monopolisierung der Mülerei und Bäckerei S. 385. — Der sozialistische Charakter des Monopols S. 387. — Die Einwände gegen das Monopol. — Die Verfassung des Deutschen Reiches bildet kein Hindernis S. 389. — Das Getreidemonopol in Österreich. Es müßte sich auch auf den Roggen erstrecken S. 390. — Die angebliche Schwierigkeit der Organisation S. 390. — Die Organisation des österreichischen Tabakmonopols S. 391. — Die Leitung der österreichischen Tabakregie ist viel schwieriger, als es die des Getreidemonopols wäre. Geringer Personalaufwand S. 394. — Der Einkauf des ausländischen Getreides hätte keine Schwierigkeit S. 398. — Soll für das einheimische Getreide ein Einlösungspreis festgesetzt oder soll dieser nach den Produktionskosten abgestuft werden? S. 399. — Die Qualitätsbestimmung ist bei der Einlösung nicht sehr schwierig S. 400.

Die wirtschaftliche Annäherung zwischen dem Deutschen Reiche und seinen Verbündeten.

Herausgegeben im Auftrage des Vereins für Sozialpolitik

von

Dr. Heinrich Herkner,

Obh. Regierungsrat und Professor der Staatswissenschaften
an der Universität zu Berlin.

Zweiter Teil.

Mit Beiträgen von F. Eulenburg, R. Kobatsch,
W. Schiff, A. Winnig, R. Wiffel, A. v. d. Leyen,
R. Wiedenfeld und D. Rottmann.

Inhaltsübersicht.

	Seite
I. Die Stellung der deutschen Industrie zum wirtschaftlichen Zweibund. Von Dr. Franz Eulenburg, a. o. Prof. der Staatswissenschaften an der Universität in Leipzig	1
I. Die prinzipielle Frage	3—15
1. Politik und Wirtschaft.	3
2. Die Formen der Annäherung.	7
II. Der österreichisch-ungarische Markt bisher	16—70
1. Der Außenhandel zwischen dem Zweibund.	16
2. Österreich-Ungarns Einfuhr nach Deutschland	19
3. Deutsche Ausfuhr nach Österreich-Ungarn	22
4. Buch-, Kunst- und graphische Gewerbe	26
5. Mineralische Rohstoffe und Minerale	28
6. Lederindustrie	32
7. Maschinenindustrie	35
8. Metallverarbeitung	42
9. Holz- und Schnitzstoffe	45
10. Textilindustrie	48
11. Keramische Industrie	55
12. Chemische Industrie	58
13. Elektrotechnik	60
14. Papierindustrie	61
15. Eisenindustrie	63
16. Nahrungsmittelgewerbe	66
17. Zusammenfassung	69
III. Über die künftigen Entwicklungsmöglichkeiten	71—121
1. Die drei Bedingungen wirtschaftlicher Entwicklung	71
2. Deutsche Verdrängung fremder Konkurrenz	77
3. Eindringen d.-u. Produkte in Deutschland	84
4. Wirkung auf die d.-u. Industrie	88
5. Geographische Arbeitsteilung	94
6. Günstige Folgen der Konkurrenz	97
7. Handel mit den Balkanländern	98
8. Kartellierung der Industrie	100
9. Erstarkung der d.-u. Volkswirtschaft	102
10. Vorläufige Ergebnisse	109

	Seite
Anhang I: Beispiele für Produktionskosten in Deutschland und Österreich	122
II: Deutschlands Außenhandel nach Hauptabteilungen und Ländern 1912/13	124
III: Deutschlands industrielle Ausfuhr nach Gewerbegruppen 1907/08 und 1912/13	126
IV: Österreich-Ungarns Außenhandel nach Gewerbegruppen 1912/13	127
2. Stellungnahme der Industrie und der Gewerbe Österreichs zur wirtschaftlichen Annäherung der beiden Zentralmächte. Von Prof. Dr. Rudolf Robatsch, Generalsekretär des Niederöstr. Gewerbevereins in Wien	129
I. Allgemeine Gesichtspunkte	131
Einwände gegen den wirtschaftlichen Zusammenschluß; Hinweis auf die Gestaltung der deutsch-österreichisch-ungarischen Handelsbilanz; verschiedene wirtschaftliche Entwicklung; Unterschiede auf kredit- und währungs-politischem Gebiete; Verschiedenheit der Rechtsordnungen; Einwendungen mit Hilfe handels- und produktionsstatistischer Daten.	
II. Stellungnahme der einzelnen Produktionszweige zur Wirtschaftsgemeinschaft	196
a) Glasindustrie und Keramik; b) Baumwollindustrie (Spinnerei und Weberei); c) Leinenindustrie; d) Wollenindustrie; e) Seidenindustrie; f) Wäschewarenherzeugung; g) Bekleidungs-gewerbe, Schuherzeugung; h) Kunstgewerbe; i) Zuckerindustrie, Spiritusindustrie und Bierbrauerei; k) Chemische Industrien; l) Eisenindustrie; m) Maschinenindustrie.	
III. Stellungnahme der Arbeiterschaft	143
Anhang	145
Äußerungen industrieller und gewerblicher Körperschaften Österreichs über die wirtschaftliche Annäherung an das Deutsche Reich (Mitteleuropäische Wirtschaftsvereine, Handels- und Gewerbelkammern in Brünn, Reichenberg und Wien; Bund der Industriellen Österreichs und seiner Sektionen in Wien, Aussig, Teplitz; Industrieller Klub; Versammlung der gewerblichen Genossenschaften und Fachvereinigungen im Niederösterreichischen Gewerbevereine; Reichshandwerkerrat; Reichsverband der Gewerbevereine; Verband österreichischer Metallwarenprouzenten; Verband österreichischer Hutindustrieller; Verein der Baumeister Österreichs).	
3. Der Arbeiterschutz im Deutschen Reich und in der österr.-ungarischen Monarchie. Von Dr. Walter Schiff, R. R. Ministerialrat und a. o. Prof. a. b. Universität in Wien	169
I. Das sachliche Geltungsgebiet der Arbeiterschutzvorschriften . .	174
II. Das persönliche Geltungsgebiet der Arbeiterschutzvorschriften .	176

	Seite
III. Personenschutz für Kinder unter 14 Jahren und für Jugendliche unter 16 Jahren	178
1. Gesetzliche Arbeitsverbote für Kinder und Jugendliche (Mindestalter)	178
2. Ausnahmen vom Mindestalter, Ausschluß der Kinder und Jugendlichen von ungeeigneten, ungesunden, gefährlichen Arbeiten durch die Verwaltung	180
3. Gesetzliche Vorschriften über Höchstarbeitszeit für Kinder	183
4. Gesetzliche Vorschriften über Höchstarbeitszeit für Jugendliche	184
5. Gesetzliche Vorschriften über Nachtarbeitverbot und Mindestruhe für Kinder und Jugendliche	187
6. Gesetzliche Vorschriften über Arbeitspausen für Kinder und Jugendliche	188
7. Erweiterung oder Einschränkung der Arbeitszeitevorschristen (Abschnitte 3—6) für Kinder und Jugendliche durch die Verwaltung	190
IV. Personenschutz für Frauen ohne Unterschied des Alters	196
1. Dauernde Arbeitsverbote für Frauen	196
2. Arbeitsverbote für Wöchnerinnen	197
3. Gesetzliche Vorschriften über Höchstarbeitszeit für Frauen	197
4. Gesetzliche Vorschriften über Nachtarbeitverbot und Mindestruhe für Frauen	198
5. Gesetzliche Vorschriften über Arbeitspausen für Frauen	200
6. Erweiterung oder Einschränkung der Arbeitszeitevorschristen (Abschnitte 3—5) für Frauen durch die Verwaltung	202
V. Personenschutz für Arbeiter ohne Unterschied von Geschlecht und Alter	206
1. Zulassung zur Arbeit	206
2. Gesetzliche Vorschriften über Höchstarbeitszeit	207
3. Arbeitspausen	208
4. Gesetzliche Arbeitszeitevorschristen für den Handel	209
5. Ausdehnung der Arbeitszeitevorschristen ohne Unterscheidung von Geschlecht und Alter durch die Verwaltung	210
6. Einschränkung der Arbeitszeitevorschristen ohne Unterscheidung von Geschlecht und Alter durch die Verwaltung	212
VI. Sonn- und Feiertagsruhe	217
1. Grundsätzliche Vorschriften	217
2. Gesetzliche Ausnahmen	218
3. Einschränkung der Sonntagsruhe durch die Verwaltung	219
4. Ausdehnung der Sonntagsruhe durch die Verwaltung	222
VII. Arbeitsordnungen	223
VIII. Betriebsschutz	223
1. Gesetzliche Vorschriften	223
2. Ergänzung der allgemeinen Vorschriften durch die Verwaltung	226

	Seite
IX. Lohnzahlungs Vorschriften	229
X. Sicherung der Durchführung des Arbeiterschutzes	230
XI. Zusammenfassung und Ergebnisse	233
4. Die Annäherung der Zentralmächte und die Arbeiter. Von August Winnig, Stellv. Vorsitzender des deutschen Bauarbeiterverbandes, Hamburg	247
I. Geschichtlicher Überblick	249—252
1. Das Donauland als deutsche Kolonie in der Geschichte	249
2. Das Ringen um die staatl. Einheit der Nation	250
3. Österreichs deutsche Aufgabe; die Stellung der Donaumonarchie zum Deutschen Reich und in der Weltpolitik	251
II. Beziehungen zwischen den Arbeitern Deutschlands und Österreich-Ungarns	252—260
1. Geistige Beeinflussung der österreichisch-ungarischen Arbeiter durch die deutsche Arbeiterbewegung; das deutsche Gewerkschaftssystem als Vorbild; Ausstrahlungen nach den Balkanländern	252
2. Österreichisch-ungarische Arbeiter in Deutschland, ihre Stärke in verschiedenen Berufsabteilungen und Gebieten	256
3. Organisatorische Beziehungen als Folge der Arbeiterwanderungen	258
4. Deutsche Arbeiter in den Donauländern	259
III. Die Annäherung beider Reiche als Ergebnis des Krieges	260—265
1. Die Annäherung als politische Notwendigkeit und als Ausdruck gemeinsamer Verantwortlichkeit	260
2. Fort mit den Aufenthaltsbeschränkungen	261
3. Die Annäherung auf dem Gebiet der Sozialversicherung	262
4. Wirtschaftspolitische Annäherung	263
5. Ein Beitrag zur Frage der Annäherung des sozialen Versicherungsrechts Österreichs an das Deutschlands. Von Rudolf Wissell, Arbeiterssekretär, Berlin	267
Einleitung	269
Allgemeine Übersicht über die österreichische Sozialversicherung	270
Die Bestrebungen zur Invaliden- und Altersversicherung der kleinen Selbständigen in Österreich	271
Der erste Entwurf der österreichischen Regierung vom 3. November 1908	272
Die Gründe für die Nichtaufnahme der Invalidenversicherung der Selbständigen	276
Die neuen Entwürfe 1909 und 1911	279
Unmöglichkeit einer Selbständigenversicherung als Reichseinrichtung	280
Auf welchem Wege kann man einer Selbständigenversicherung näher kommen?	281
Das Ausgedinge in Österreich	285
Kann nicht eine Unfallversicherung der Selbständigen in der Landwirtschaft nach deutschem Muster geschaffen werden?	287

	Seite
Diese Versicherung in Deutschland	288
Die Invaliden- und Altersversicherung in Ungarn	292
Kursorische Übersicht über die verschiedenen Zweige der Versicherung in Deutschland und Österreich	293
Schluß	295
6. Die Verkehrsbeziehungen zwischen dem Deutschen Reich, Österreich und Ungarn. Ihre Entwicklung und ihre Fortbildung bei engeren Handelsbeziehungen. Von Dr. Alfred von der Leyen, Wirtl. Geh. Rat, o. Honorar-Professor an der Universität Berlin . .	297
I. Einleitung: Die Handels- und die Tarifpolitik des Deutschen Reiches und der österr.-ungar. Monarchie	299
II. Geschichtliche Entwicklung der Eisenbahnbeziehungen zwischen dem Deutschen Reich, Österreich und Ungarn.	304
1. Der Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen	304
III. 2. Das deutsche Handelsgesetzbuch, die Reichsverfassung und das (Werner) Internationale Übereinkommen über den Eisenbahn- frachtverkehr.	316
IV. 3. Die Staatsverträge und die Handelsverträge.	324
V. 4. Die Tarife	331
VI. Bisherige Ergebnisse und weitere Fortbildung	341
1. Allgemeines	341
VII. 2. Personen- usw. Verkehr	344
VIII. 3. Güterverkehr und Gütertarife	347
IX. Die Wasserstraßen. Die tatsächlichen und rechtlichen Verhältnisse	356
X. Verbesserungen des Wasserstraßenverkehrs. Donau, Elbe, Kanäle	360
7. Die deutsch-türkischen Wirtschaftsbeziehungen und ihre Ent- wicklungsmöglichkeiten. Von Dr. Kurt Wiedenfeld, o. Prof. der Staatswissenschaften a. d. Universität Halle a. S.	373
I. Deutschlands Interessen an der Türkei	375
II. Die deutsch-türkischen Wirtschaftsbeziehungen	376
1. Die deutschen Siedlungen	376
2. Die deutsch-türkische Seeschifffahrt	377
3. Der deutsch-türkische Güteraustausch	381
4. Die deutschen Kapitalanlagen	387
III. Das Wirtschaftsleben der Türkei	403
1. Der Ackerbau	404
2. Die Viehzucht und Waldwirtschaft	408
3. Die Gewerbe	410
4. Verkehr und Handel	413
IV. Die Entwicklungsmöglichkeiten	423
1. Landwirtschaft und Bevölkerungsfrage	424
2. Die gewerblichen Betriebe	436
3. Die Verkehrsanstalten	440
V. Deutschlands Aufgabe	446

	Seite
8. Denkschrift der bulgarischen Regierung über den Anschluß Bulgariens an die Mittelmächte und die Türkei	451
1. Was ist der Krieg?	453
2. Betrachtungen über unsere bisherige Neutralität	454
3. Mit wem muß Bulgarien halten?	458
4. Warum Bulgarien die Neutralität preisgeben muß	469
5. Schlußfolgerung	476
9. Zur Frage einer Wirtschaftsgemeinschaft zwischen Mitteleuropa und Rumänien. Von Dr. Rottmann, Bukarest	479
Kapitel I. Die den Zentralmächten aus dem Anschluß Rumäniens erwachsenen Vorteile	481
II. Die Donaufrage	490

Die wirtschaftliche Annäherung zwischen dem Deutschen Reiche und seinen Verbündeten.

Herausgegeben im Auftrage des Vereins für Sozialpolitik

von

Dr. Heinrich Hertner,

Geb. Regierungsrat und Professor der Staatswissenschaften
an der Universität Berlin.

Dritter Teil.

Aussprache in der Sitzung des Ausschusses
vom 6. April 1916 zu Berlin.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Vorwort des Herausgebers	VII
Vorrede von Gustav Schmoller	VIII

Generaldebatte.

Vorsitzender, Herkner, H., Berlin	1
Spann, Othmar, Brunn	2
Vorsitzender	14
Spann, Othmar, Brunn	14
Diehl, Karl, Freiburg i. B.	15
Pierstorff, Julius, Jena	17
Fassé, Edgar, München	19
Boh, Walthar, München	21
Gothein, Breslau	22
Hartmann, Ludo, Wien	24
Weber, Max, Heidelberg	28
Lönnies, Ferdinand, Gulin	37
Ballod, Karl, Berlin-Grunewald	38

Spezialdebatte.

1. Erörterung über die mutmaßliche Gestaltung der wirtschaftlichen Beziehungen Deutschlands und Osterreich-Ungarns zum feindlichen Auslande nach dem Kriege, über den Handelskrieg und das Wirtschaftsbündnis.	
Vorsitzender	41
2. Bedenken gegen eine Erleichterung des Güteraustausches	
a) von seiten der agrarischen Interessenten.	
Weber, Max, Heidelberg	42
Vorsitzender	42
Weber, Max, Heidelberg	42
Vorsitzender	42
Boh, Walthar, München	42
Gothein, Breslau	44
Ballod, Karl, Berlin-Grunewald	45
b) von seiten der industriellen Interessenten.	
Vorsitzender	47
Eulenburg, Franz, Leipzig	48

	Seite
Weber, Max, Heidelberg	57
Hartmann, Ludo, Wien	59
Pierstorff, Julius, Jena.	63
Spann, Othmar, Brünn	65
Vorsitzender	66
Singheimer, Ludwig, München	67
Gothein, Breslau	71
Pierstorff, Julius, Jena	75
Hartmann, Ludo, Wien	75
3. Konkurrenz der verbündeten Reiche auf den Orientmärkten.	
Vorsitzender	75
Wiedensfeld, Kurt, Halle.	77
Eulenburg, Franz, Leipzig	80
4. Verkehrspolitische Mittel zum Zwecke der Annäherung.	
Vorsitzender	80
Loh, Walther, München	82
Ballod, Karl, Berlin-Grünwald	84
Loh, Walther, München	86
Ballod, Karl, Berlin-Grünwald	86
Wiedensfeld, Kurt, Halle.	87
v. d. Sehnen, A., Berlin	93
Gothein, Breslau	96
Ballod, Karl, Berlin-Grünwald	100
Wiedensfeld, Kurt, Halle.	101
Vorsitzender (Schlußwort)	102
Zwei Nachworte.	
1. M. Gainisch-Wien	102
2. A. Spiethoff-Prag.	108